Kostenlos

62. JAHRGANG | 02.2023

FILMSPIEGEL

DIE PROGRAMMZEITUNG DER ESSENER FILMKUNSTTHEATER UND DER LICHTBURG

filmspiegel-essen.de

www.lichtburg-essen.de

film studio GLÜCKAUF
Rüttenscheider Str. 2
45128 Essen
Tel. 0201/439 366 33

EULENSPIEGEL
Steeler Str. 208-212
45138 Essen
Tel. 0201/27 55 55

Galerie Cinema
Julienstr. 73
45130 Essen
Tel. 0201/77 84 94

ASTRA Theater LUNA
Teichstr. 2
45127 Essen
Tel. 0201/27 55 55

Rio
Synagogenplatz 3
45468 Mülheim a. d. Ruhr
Tel. 0208 / 740 383 83

Lichtburg Essen
Kettwiger Str. 36
45127 Essen
Tel. 0201/23 10 23

Inhalt

Aktuelle Filmstarts	S. 3 - 13
Dokumentarfilme	S. 15 -17
Spezial	S. 18 - 20
KinderKino	S. 21
Lichtburg & Sabu	S. 22
Die Essener Filmkunsttheater	S. 23

Unser Programmservice

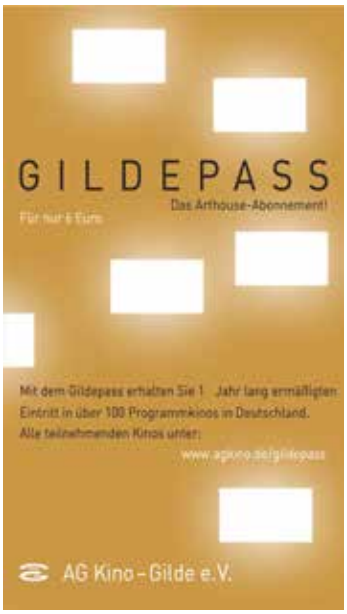
Infos und Kartenreservierungen:
Essener Filmkunsttheater
Tel. 0201 / 27 55 55
info@essener-filmkunsttheater.de

Lichtburg & Sabu
Tel. 0201 / 23 10 23
info@lichtburg-essen.de

Im Internet finden Sie uns unter
filmspiegel-essen.de

Instagram:
@lichtburgessen
@essenerfilmkunsttheater

Facebook
@Lichtburg
@essener.filmkunsttheater



FILMSTARTS AB 26. JANUAR	
Close	S. 6
The Son	S. 5
FILMSTARTS AB 2. FEBRUAR	
Ein Mann namens Otto	S. 4
Die Frau im Nebel	S. 6
Wann kommst du meine Wunden küssen?	S. 8
Aus meiner Haut	S. 9
FILMSTARTS AB 9. FEBRUAR	
Die Aussprache	S. 7
Dieser eine Sommer	S. 8
War Sailor	S. 8
Titanic	S. 3
Der Geschmack der kleinen Dinge	S. 10
FILMSTARTS AB 16. FEBRUAR	
Final Cut of the Dead	S. 11
Akropolis Bonjour – Monsier Thierry macht Urlaub	S. 10
FILMSTARTS AB 16. FEBRUAR	
Wann wird es endlich wieder so, wie es nie war	S. 12
What's Love Got to Do with It?	S. 12
FILMSTARTS AB 2. MÄRZ	
Empire of Light	S. 13
Sonne und Beton	S. 12
Tár	S. 13

DOKUMENTARFILME	
Hallelujah: Leonard Cohen, a Journey, a Song • Jeden Samstag	S. 15
Stranger than Fiction #25 – Dokumentarfilmfest • So. 29.01. bis Mi. 08.02.	S. 16/17
Daniel Richter • Ab 09.02.	S. 15
Ennio Morricone – Der Maestro • So. 19.02.	S. 15
Auf der Suche nach Fritz Kann • Mi. 22.02.	S. 15

VERANSTALTUNGEN MIT GÄSTEN	
Stranger than Fiction #25 mit Regisseur: **Sleep Paralysis** • Mi. 01.02.	S. 16
Stranger than Fiction #25 mit Regisseurin: **Fritz Bauers Erbe** • So. 05.02.	S. 16
CineScience: **Radikale Langeweile im Kino** • Di. 07.02.	S. 20
KinoEulen – Kurzfilme für Kids: Programm #42 • So. 12.02.	S. 21
CineScience: **Unfertige Filme** • Di. 21.02.	S. 20
Seniorenkino mit Gästen: **Der Pfau** • Do. 02.02.	S. 19

SPEZIAL	
Snowdance – Independant Film Festival • So. 29.01. bis So. 05.02.	S. 14
Schulkinowoche NRW • Do. 26.01. bis Mi. 08.02.	S. 17
Stummfilmkonzert: **Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens** • So. 29.01.	S. 18
Seniorenkino: **Ein Mann namens Otto** • Do. 02.02.	S. 4
Theatino: **His-Story – Akkordeon Konzert mit Goran Kovacevic** • Mo. 06.02.	S. 20
Kino73: **Mach's noch einmal, Sam** • Mi. 08.02.	S. 18
Filmauslese: **Jeanne Dielman** (OmU) • So. 12.02.	S. 18
Queerfilm: **Girls Girls Girls** (OmU) • Mi. 15.02.	S. 18
Seniorenkino: **Akropolis Bonjour – Monsier Thierry macht Urlaub** • Do. 16.02.	S. 10
Sneak Preview • Mo. 20.02.	S. 17
Le cinéma français: **The Final Cut of the Dead** (OmU) • Mi. 22.02.	S. 11
Kirche geht Kino: **Die Welt wird eine andere sein** • So. 26.02.	S. 19
Ciñol: **Mi país imaginario – My Imaginary Country** (OmU) • Di. 28.02.	S. 17
David Garrett – Alive in Rom • So. 05.03.	S. 19
Filmauslese: **Basic Instinct** (OmU) • Mo. 06.03.	S. 19
Konzert: **The Sound of Hollywood** • So. 12.03.	S. 20

Titanic

Anlässlich des 25. Jubiläums kommt James Camerons Mega-Hit in einer 4K HDR High-Frame-Rate 3D-Fassung zurück in die Kinos

Ab 9. Februar in der Lichtburg
USA 1997/2023; 192 Min.; Buch und Regie: James Cameron; mit Kate Winslet, Leonardo DiCaprio, Billy Zane, Kathy Bates, Bill Paxton; FSK 12

Atlantischer Ozean, 1912: An Bord des größten und luxuriösesten Passagierschiffs aller Zeiten, der Titanic, begegnen sich das unglückliche Society-Mädchen Rose und der mittellose Maler Jack. Trotz der enormen Standesunterschiede verlieben sich die beiden ineinander. Als die Titanic eines Nachts plötzlich einen riesigen Eisberg rammt, bricht an Bord Panik aus. An der Seite aufgeschlitzt, füllt sich der Luxus-Liner rasend schnell mit Wasser und beginnt zu sinken. Auch für Jack und Rose beginnt ein verzweifelter Kampf ums nackte Überleben. Camerons „Titanic" ist mehr als die dramatische Nacherzählung einer der größten Katastrophen des 20. Jahrhunderts. Sein Film ist ein Lehrstück über die irrige Annahme des Menschen, die unverwundbare Krone der Schöpfung zu sein. Er ist eine Geschichte über die soziale Arroganz und das mangelnde Mitleid der Menschen. Und er ist ein tragisches Epos über Glaube, Liebe und Courage. Unter den zahlreichen Filmen, die das Titanic-Desaster thematisieren, gelingt nur James Cameron das Kunststück, neben einer spannenden Geschichtsstunde auch noch einen ergreifenden Film zu in- szenieren. *Cinema*

Avatar: The Way of Water

Regisseur James Cameron lädt erneut auf den Planeten Pandora ein

Weiter in der Lichtburg – **USA 2022; 192 Min.; Regie: James Cameron; mit Zoe Saldana, Sam Worthington, Sigourney Weaver, Kate Winslet, Stephen Lang; FSK 12**

„Action und Emotionen, State-of-the-Art-Technik und eine faszinierende Unterwasserwelt, in die man gern eintaucht." *Cinema*

Über ein Jahrzehnt nach dem kriegerischen Angriff der Menschen leben die blauen, echsenartigen Bewohner des Mondes Pandora wieder in Frieden. Doch nachdem der verstorbene Colonel, der die damalige Mission geleitet hat, als geklonter Avatar auf Rache sinnt, muss ein zu den Indigenen übergelaufener Ex-Marine mit seiner Familie in das Inselreich eines anderen Stammes fliehen. Der Science-Fiction-Film ist emotional ausgefeilter als der Vorgänger und gipfelt wieder in einer spektakulären Schlacht. Die 3D-Effekte beeindrucken, mit denen die wundersame Pracht der Unterwasserwelt präsentiert wird. *filmdienst*

Ant-Man and the Wasp: Quantumania

Dritter Soloauftritt mit Paul Rudd als MCU-Superheld Ant-Man

Ab 15. Februar in Lichtburg
USA 2023; Regie: Peyton Reed; mit Paul Rudd, Evangeline Lilly, Michael Douglas

Als Scott Langs Tochter Cassie ein Gerät entwickelt, durch das eine Kommunikation mit dem Quantum-Reich möglich werden soll, ist das keine gute Idee. Und bald finden sich nicht nur Cassie, „Ant-Man" Scott und seine Mitstreiterin „The Wasp" Hope Van Dyne in dem mystischen Reich wieder. Gemeinsam mit Hopes Eltern Hank Pym und Janet Van Dyne müssen sie einen Ausweg finden, doch bahnen sich erst einmal ihren Weg durch diese mysteriöse Welt, in welcher sie auf auf fremde Kreaturen und eine versteckte Zivilisation treffen. Dabei erfahren sie, dass viel mehr möglich ist, als sie jemals gedacht haben und auch Janet noch Geheimnisse aus ihren Jahrzehnten da unten hat. Und sie treffen auf einen so mysteriösen wie mächtigen Mann: Kang!

Ein Mann namens Otto

Melancholisch, romantisch, lustig, traurig: leises Gefühlskino mit einem überragenden Cast und einer wohldosierten Portion Herzschmerz

Ab 2. Februar

Schweden/USA 2022; 127 Min.; Regie: Marc Forster; mit Tom Hanks, Mariana Treviño, Rachel Keller, Manuel Garcia-Rulfo, Christiana Montoya, Alessandra Perez; FSK 12

Seniorenkino

Do. 02.02. • 14.00 Uhr • Lichtburg

„Marc Forster macht aus dem Beseller-Roman und der oscarnominierten schwedischen Verfilmung eine überaus unterhaltsame Griesgram-Tragikomödie der ziemlich bewegenden Art." ***Programmkino.de***

Er ist ein Pedant, ist unhöflich und schafft es sogar, einen Krankenhausclown zum Weinen zu bringen: Seit dem Tod seiner Frau Sonya drangsaliert Otto Anderson die Nachbarschaft mit seinem Kontrollwahn. Als gegenüber aber die aus Mexiko stammende Marisol mit ihrer Familie einzieht, beginnt sich das Leben des notorischen Querulanten zu ändern. Denn gegen so viel Lebensfreude ist Otto machtlos. Einsamkeit, Wut, Trauer, Hoffnung: In seinem US-Remake des schwedischen Films „Ein Mann namens Ove" (und der Buchvorlage von Fredrik Backman) zieht Regisseur Marc Forster („Drachenläufer") alle Register des emotionsgeladenen Hollywood-Kinos. Dabei gelingt ihm das Kunststück, trotz des etwas zu aufdringlich eingesetzten Scores von Thomas Newman niemals ins Pathetische abzudriften. Gehörigen Anteil daran hat neben einem eindringlich aufspielenden Tom Hanks („Forrest Gump") dessen Sohn Truman in seiner ersten größeren Rolle. Als Otto in jüngeren Jahren (und in Rückblenden) offenbart er die zärtlich-verletzliche Seite der Figur und trägt im Zusammenspiel mit Rachel Keller eine der schönsten Liebesgeschichten der letzten Jahre. Die komischen Aspekte der melancholisch-tragischen Geschichte betont Marc Forster mit der Beschreibung skurriler Alltagssituationen, die im Gegensatz zum trockenen Witz der Buchvorlage und des Originalfilms zwar etwas plakativer ausfallen, dafür aber eine Warmherzigkeit versprühen, die im amerikanischen Kino selten geworden ist. *Cinema*

Ab 9. März im Kino

The Son

Nach „The Father“ der neue Film von Autor und Regisseur Florian Zeller

Ab 26. Januar

USA/Frankreich 2022; 123 Min.; Regie: Florian Zeller; mit Hugh Jackman, Vanessa Kirby, Laura Dern, Zen McGrath, Anthony Hopkins

„Dieser Film ist so kraftvoll und wortgewandt ... Eine großartige Leistung von Hugh Jackman“ *The Guardian*

Ein erfolgreicher New Yorker Anwalt wird von seiner Ex-Frau gebeten, ihren gemeinsamen Teenager-Sohn bei sich und seiner neuen Familie aufzunehmen. Der Jugendliche trägt schwer an der Trennung der Eltern. Er kommt nicht mehr mit der Mutter zurecht und schwänzt seit Längerem die Schule. Doch auch im neuen Umfeld zeichnet sich bald ab, dass seine Probleme nicht behoben sind. Zunehmend frustriert versucht der Anwalt, seinem Sohn aus der Depression herauszuhelfen, und kämpft dabei mit eigenen Schuldgefühlen und seinem maroden Verhältnis zu seinem eigenen Vater. Eine intensive Auseinandersetzung mit Depression, die lange nicht beim Namen genannt wird, und deren Auswirkung auf ein Familiengefüge. Die psychische Erkrankung wird dabei zu einer Art schwarzen Loch in einer äußerlich glatten, von Erfolg und Wohlstand geprägten Lebenswelt. *filmdienst*

Zeitreise geplant?

Mit 100 % Ökostrom!

Einfach wechseln unter:
EssenStrom.de oder 0201/800-3333

Stadtwerkessen
Wir sind Zuhause.

Die Frau im Nebel

Der Thriller von Park Chan-wook („Oldboy“) wurde bei den Filmfestspielen in Cannes 2022 für die beste Regie ausgezeichnet

Ab 2. Februar

Südkorea 2022; 139 Min.; Regie: Park Chan-wook; Buch: Park Chan-wook, Jeong Seo-kyeong; mit Tang Wei, Park Hae-il, Lee Jung-hyun, Go Kyung-pyo; FSK 16

„Ein verzwickter, erotisch aufgeladener Thriller, auf dessen überraschende Handlungswendungen man sich freuen darf, während man seine süffigen Bildkompositionen genießt.“ *Blickpunkt:Film*

„Ein Film, der nur schwer greifbar ist. Oder anders gesagt: Der so ist, wie die Wellen auf dem Meer – ruhig, manchmal heftig, oft überwältigten, aber immer wechselhaft.“ *Programmkino.de*

Als ein passionierter Hobbykletterer von einem hohen Felsen in den Berg stürzt, übernimmt die Polizei die Ermittlungen. Schnell deutet alles auf einen tragischen Unfall hin, doch der gründliche Polizist Hae-joon (Park Hae-il) hat seine Zweifel. Der Mann, der weiter alle ungelösten Fälle seiner Karriere mit sich herumträgt, will auch diese Sache nicht direkt zu den Akten legen. Stattdessen hat er schnell die junge Witwe des Toten im Visier: Ist die aus China nach Korea geflohene Seorae (Tang Wei), die sich so rührend und gut um ältere Menschen kümmert, eine gewiefte Mörderin? Immer besessener aber auch faszinierter wird Hae-joon. Er vernachlässigt die Fernbeziehung zu seiner Frau, verbringt ganze Nächte vor dem Anwesen der Tatverdächtigen. Und Seorae geht auf sein Spiel ein, verwickelt ihn in Gespräche, hilft ihm bei der Lösung alter Fälle. Doch die Frage bleibt: Ist sie eine gewiefte Mörderin? Ausgerechnet das Mastermind hinter solchen knallharten Rache-Reißern wie „Sympathy For Mr. Vengeance“ und „Oldboy“ schenkt uns einen der zärtlichsten Film-noir aller Zeiten. Chan-wook Parks „Die Frau im Nebel“ ist ein meisterhaft inszeniertes, clever konstruiertes, überraschend humorvolles und trotz seiner schmerzhaften Tragik angenehm leichtfüßiges Krimi-Melodram rund um eine zutiefst romantische und absolut faszinierende Katz-und-Maus-Beziehung zwischen einem schlaflosen Ermittler und der Hauptverdächtigen in gleich zwei seiner Mordfälle. *Filmstarts.de*

Close

Internationale Filmfestspiele Cannes 2022: Großer Preis der Jury

Ab 26. Januar

BE/NL/FR 2022; 104 Min.; Regie: Lukas Dhont; mit Léa Drucker, Émilie Dequenne, Eden Dambrine, Gustav De Waele, Igor Van Dessel; FSK 12

„Dieser Film ist ein absolutes Wunder.“ *Le Parisien*

„Wunderschön gestaltet, visuell beeindruckend (…) Dieser atemberaubende Film ist ein must-see!“ *Heyuguys*

„Wunderschön und zart, ein grandioser Film über Freundschaft.“ *The Telegraph*

Zwei Jungs laufen durch Blumenfelder. Die Kamera folgt ihnen, so wie sie das immer wieder tun wird in diesem Film, etwa, wenn sie gemeinsam mit dem Rad zur Schule fahren. Aber irgendwann nicht mehr. Wie es dazu kommt, erzählt der belgische Regisseur Lukas Dhont („Girl“) in seinem in Cannes ausgezeichneten Coming-of-Age-Drama so einfühlsam, eindringlich und beklemmend, dass einem fast die Luft wegbleibt. Rémi und Léo (fantastische Schauspieldebüts: Gustav de Waele und Eden Dambrine) sind enge Freunde, sie verbringen praktisch ihre gesamte Zeit zusammen, übernachten beieinander, sind das, was man heute BFF nennt, Best Friends Forever. Auf der neuen Schule kommen sie in eine Klasse. Doch es tauchen Gerüchte auf, Fragen der Mitschüler: ob sie zusammen sind, sie seien immer so eng. Léo zieht sich zurück, will nicht mehr neben Rémi im Bett schlafen, spielt neuerdings Eishockey. Irgendwann wartet er auch nicht mehr wie sonst mit dem Rad am Schulweg. Rémi ist tief verletzt. Regisseur Dhont zeigt diese Freundschaft und die folgende Tragödie in langen Einstellungen, kommt seinen Protagonisten mit der Kamera ganz nah, nicht nur da ist der Titel „Close“ Programm. *Cinema*

Die Aussprache

Intensives Kammerspiel über Mut und Verzweiflung im Streben nach Freiheit von Frauen in einer mennonitischen Religionsgemeinschaft

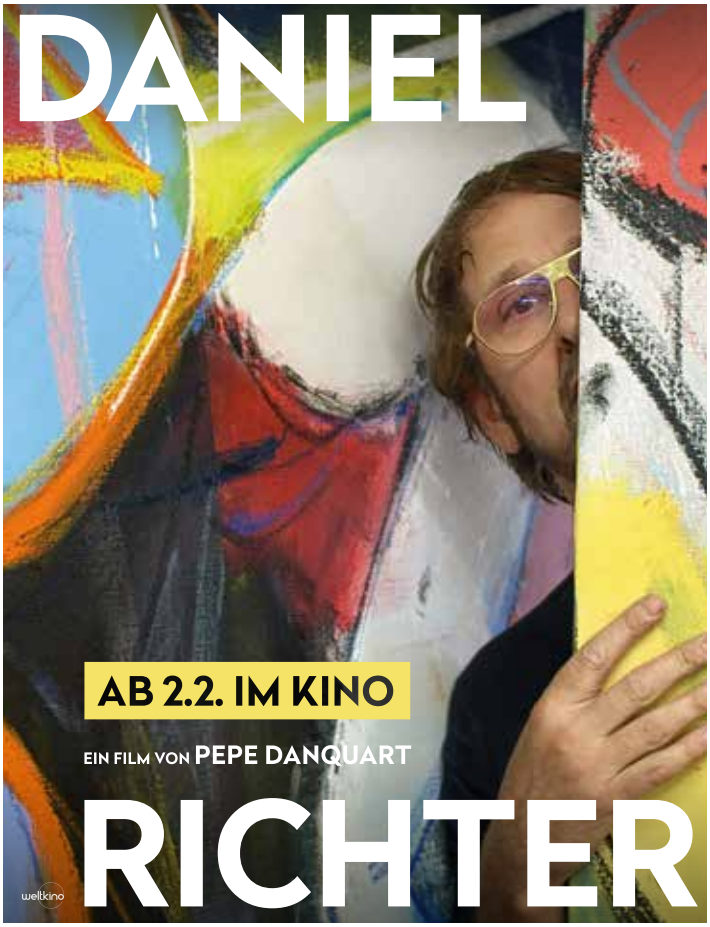
Ab 9. Februar

USA 2022; 105 Min.; Regie: Sarah Polley; mit Jessie Buckley, Rooney Mara, Claire Foy, Ben Whishaw, Frances McDormand, Judith Ivey; FSK 12

„Stark besetzt, toll gefilmt, wundervoll musikalisch untermalt ... Eine Geschichte, die niemanden kaltlässt.“ *Programmkino.de*

„Extrem spannend und herzzerreißend: ein brillant in Szene gesetztes Ermächtigungsdrama, dessen Schönheit und Wahrhaftigkeit lange nachhallt.“ *Cinema*

Abgeschirmt von der Außenwelt lebt eine mennonitische Glaubensgemeinschaft nach strengen patriarchischen Regeln. Frauen erhalten nur rudimentär Bildung, können weder Lesen, noch Schreiben und sind Übergriffen der Männer schutzlos ausgeliefert. Als diese Überhand nehmen, stellen die Frauen ihre Lebensrealität in Frage und müssen sich darüber klar werden, ob sie für ihre Rechte kämpfen wollen oder die Gemeinschaft zum Selbstschutz für immer verlassen. Als feinfühlig nuanciertes, wie kraftvolles Drama über die Emanzipation von Frauen, wird „Die Aussprache“ zum Zeugnis der Willensstärke ebendieser. Besonders dramatisch ist die Situation auch deswegen, weil es sich nicht nur um eine Generation von Frauen in der Gemeinschaft handelt, sondern um ein Szenario der Unterdrückung, angefangen bei der Großmutter bis hin zur Enkeltochter, das letztendlich zum Handeln zwingt. Ohne Umschweife führt Sarah Polley mit ihrem Film in die Umstände der Frauen in der Gemeinschaft ein, ohne dabei explizite Bilder bemühen zu müssen. Die Gesichter der Frauen und ihr aufkeimendes Streben nach Freiheit sagen mehr als tausend Worte. Das Kammerspiel lebt dabei von den exzellenten darstellerischen Leistungen seiner Hauptdarstellerinnen, allen voran Claire Foy als Salome, Jessie Buckley als Mariche und Rooney Mara als Ona, die in der Auseinandersetzung was zu tun wäre, jede für sich nachvollziehbare Beweggründe und Argumentationsketten beweisen. Statt Entwicklung einzelner Figuren liegt der Fokus aber auf der Gemeinschaft der Frauen, die über den Dialog zu einem unumstößlichen Schluss gelangen. *FBW*



Wann kommst du meine Wunden küssen

Tragikomisch und lebensnah inszeniertes Lebensentwurfsdrama

Ab 2. Februar **– DE 2023; 115 Min.; Regie: Hanna Doose; mit Bibiana Beglau, Gina Henkel, Katarina Schröter, Alexander Fehling, Godehard Giese; FSK 16**

„Feinstes Improvisationskino ... Authentisch, intensiv und mit kraftvollen Schauspielleistungen." ***Filmstarts.de***

Vor sechs Jahren, als es zwischen der Schauspielerin Laura (Gina Henkel), dem DJ Jan (Alexander Fehling) und Maria (Bibiana Beglau) zu einem Zerwürfnis kam, haben sich die Wege der Freunde getrennt. Wo die drei vorher unzertrennlich waren und das Berliner Nachtleben aufgemischt haben, herrscht nun Funkstille. Doch als Kathi (Katarina Schröter), die Schwester von Maria, im Sterben liegt, begegnen sich die ehemaligen Freunde wieder. Die Regisseurin Maria kommt eigens aus Berlin in den Schwarzwald angereist. Sie durchlebt momentan eine schwere Lebenskrise, weder privat noch im Job will es so richtig laufen. Mit ihrer Ankunft hat sie den Gang nach Canossa angetreten, dann kaum ist sie auf dem Land angekommen, brechen alte Konflikte wieder auf. Das beeindruckende Charakterdrama mit schauspielerischen Glanzleistungen erzählt vom Aussteigen und vom Ankommen, von Familie und Freundschaft, von Verlust, Verrat und Liebe. Hanna Doose hat sich für ihren zweiten Spielfilm nach dem unerwarteten Erfolg ihres Debüts „Staub auf unseren Herzen" (2012) viel Zeit gelassen. Auch hier arbeitet sie wieder mit improvisierten Dialogen, die ihrem hochkarätigen Ensemble, angeführt von Bibiana Beglau, Gelegenheit zur darstellerischen Entfaltung geben. Das Ergebnis ist ein sehr dichtes, authentisches und kühl gefilmtes Kammerspiel, ohne Schnickschnack und ohne falsche Emotionen.. *Programmkino.de*

proust
WÖRTER · TÖNE
11. Februar 2023
19.30 Uhr
Grillo-Theater
Nino Haratischwili
liest aus
„Das mangelnde Licht"
www.buchhandlung-proust.de

War Sailor

Packend inszeniertes Kriegsdrama basierend auf wahren Begebenheiten

Ab 9. Februar **– Norwegen/Deutschland/Malta 2022; 152 Min.; Regie: Gunnar Vikene; mit Kristoffer Joner, Pal Sverre Hagen, Ine Marie Wilmann; FSK 12**

Ein norwegischer Seemann fährt Ende der 1930er-Jahre nur aus der Notwendigkeit aufs Meer heraus, seine Familie zu versorgen. Doch mit Beginn des Zweiten Weltkriegs ändert sich alles für die Matrosen, für die jede Fahrt zur Teilnahme an der Todeslotterie des U-Boot-Kriegs wird. Episches Kriegsdrama über die norwegische Handelsflotte, die zur Zeit der Besatzung durch die Nazis die Logistik und Versorgung Großbritanniens unterstützte. Strukturell in Vorkriegs-, Kriegs- und Nachkriegszeit geteilt, vermeidet der Film das Kriegsspektakel und rückt umso eindringlicher Ohnmacht und Zerrüttung der Zivilisten ins Bild, die hilflose Zeugen des Elends werden. *filmdienst*

Dieser eine Sommer

Adaption der japanischen Graphic Novel „That Summer"

Geplant ab 9. Februar **– Frankreich 2023; 99 Min.; Regie: Eric Lartigau; mit Marina Foïs, Gael García Bernal, Chiara Mastroianni**

Zwei Freundinnen im Alter von elf und neun Jahren treffen sich jeden Sommer in den Ferien mit ihren Familien am Ufer eines Sees. Neben Fahrradfahren und Bootsausflügen unterhalten sich die beiden dann am liebsten über ältere Geschwister und ihre Eltern und gehen so den großen Fragen und Geheimnissen des Erwachsenwerdens gemeinsam auf den Grund. Dabei spielen für die beiden vorpubertierenden Mädchen vor allem die Ihnen noch nicht ganz verständlichen Themenbereiche Liebe, Sex und Beziehungen eine große Rolle. *Filmstarts.de*

Aus meiner Haut

Science-Fiction-Liebesfilm von Studenten-Oscar-Preisträger Alex Schaad

Ab 2. Februar **– DE 2022; 103 Min.; Regie: Alex Schaad; mit Mala Emde, Jonas Dassler, Dimitrij Schaad, Maryam Zaree, Thomas Wodianka, Edgar Selge; FSK 12**

„Tiefgründig und berührend" ***Filmstarts.de***

„Das ruhig entwickelte Drama changiert zwischen unterschiedlichen (Genre-)Tonlagen und hält zwischen Horrorthriller und Körpertausch-Komödie geschickt die Waage." ***filmdienst***

Leyla und Tristan begeben sich an einen Ort, an dem ein Wunder möglich ist. Hier können Menschen ihre Körper tauschen. Eine alte Freundin von Leyla hat sie eingeladen: Stella. Stella lebt nun im Körper ihres Vaters, der ihn seiner todkranken Tochter überließ. Zwei Wochen lang findet nun bei einigen Pärchen der Körpertausch statt, so auch bei Leyla und Tristan, die mit Fabienne und Mo tauschen. Während Leyla in der Erfahrung aufgeht, ihre Depression abschüttelt und zum ersten Mal seit langer Zeit wieder glücklich ist, hat Tristan damit Schwierigkeiten. Er möchte wieder ihr altes Leben, und sie möchte gerne in einem anderen Körper verbleiben. Alex Schaad schrieb das Drehbuch zusammen mit seinem älteren Bruder Dimitrij, der als Mo hier auch eine kleinere Rolle spielt. Eine, die wie allen der Körpertauschfiguren, die Möglichkeit offeriert, ganz anders zu agieren. Jeder der Hauptdarsteller spielt hier mehrere Rollen. Das ist immer der Reiz eines Körpertauschs, der hier aber auf einer transzendentalen Ebene stattfindet. Schaad nutzt das SF-Element der Geschichte, um etwas über den Menschen an sich auszusagen. Er untersucht, was es ist, das uns ausmacht. Ein bemerkenswerter Film, der reichlich Stoff zur Diskussion liefert. *Programmkino.de*

The Banshees of Inisherin

Schwarze Komödie von Martin McDonagh („Three Billboards")

Weiter im Programm **– IE/GB/USA 2022; 115 Min.; Regie: Martin McDonagh; mit Colin Farrell, Brendan Gleeson, Barry Keoghan, Kerry Condon; FSK 16**

„Eine bitterböse, stoisch-schwarzhumorige Komödie, wie sie so wohl wirklich nur die Iren zustande bringen können." ***Filmstarts.de***

„Ganz große Filmkunst ... erzählt in wunderschönen Bildern." ***Programmkino.de***

Wunderschön, witzig und traurig zugleich: Vierzehn Jahre nach seinem Debütfilm „Brügge sehen … und sterben?" bringt der englische Filmemacher Martin McDonagh („Three Billboards Outside Ebbing, Missouri") die Ausnahmeschauspieler Colin Farrell und Brendan Gleeson erneut zusammen. Während im April 1923 der Bürgerkrieg in Irland wütet, geht es auf der fiktiven, nahe der Küste gelegenen Insel Inisherin deutlich gemächlicher zu. Hier macht sich der eher schlichte Pádraic nichts ahnend auf den Weg, um sich mit seinem besten Freund Colm im einzigen Pub der Insel zu treffen. Doch der kündigt ihm aus heiterem Himmel die Freundschaft, um sich in Zukunft ganz der Geigenkunst zu widmen und ein Musikstück für die Ewigkeit zu komponieren. Pádraic lässt allerdings nicht locker und versucht, seinen Kumpel zurückzugewinnen. Martin McDonagh zeichnet in seiner vierten Kinoregie eine vielschichtige und komplexe Charakterstudie über eine Freundschaft, die plötzlich in die Brüche geht. Sein Film ist eine eindringliche Mischung aus schwarzhumorigen und nachdenklichen Momenten, die mit makabren Überraschungen garniert ist. Die elektrisierende Chemie zwischen Farrell und Gleeson, die eine tiefgründige Performance abliefern, macht „The Banshees of Inisherin" zu einem besonderen Erlebnis. *Cinema*

Der Geschmack der kleinen Dinge

Ein kurzweiliger Wohlfühlfilm mit Gérard Depardieu, Pierre Richard und Sandrine Bonnaire

Ab 9. Februar

Japan/Frankreich 2022; 107 Min.; Regie: Slony Sow; mit Gérard Depardieu, Pierre Richard, Sandrine Bonnaire, Akira Emoto, Zinedine Soualem; FSK 6

Gabriel Carvin, ein Sternekoch aus Saumur wird von einem Restaurantkritiker mit seinem dritten Crystal-Stern ausgezeichnet. Noch am selben Abend verlässt ihn seine Frau Louise. Diese brutale Trennung löst eine Familienkrise aus. Für Gabriel trifft das Übermaß mitten ins Herz. Der hyperaktive Mann erleidet einen Herzinfarkt und muss nun weit weg von seinen Kochtöpfen leben. Diese heilsame Pause wird es ihm vielleicht ermöglichen, eine neue Leidenschaft zu finden. Um auf andere Gedanken zu kommen, reist er nach Japan, wo er die einfachen Freuden der Freundschaft wieder aufleben lässt und versucht, die Geheimnisse von Umami, der fünften Geschmacksrichtung des Gaumens, zu ergründen. Kochen und Kino hat gemeinhin Gelinggarantie. Bei diesem Komödien-Menü entdeckt ein frustrierter, französischer Sternekoch, wie schön das Leben sein kann, wenn man sich an kleinen Dingen erfreut. Serviert wird dieses Soufflé von einem Gérard Depardieu in Bestform. Als Sahnehäubchen gibt es ein Wiedersehen mit dem Kult-Mimen Pierre Richard. Eine cineastische Delikatesse: Bon appétit! *Programmkino.de*

Akropolis Bonjour – Monsieur Thierry macht Urlaub

Eine sonnige Komödie über einen Familienvater, der versucht, durch die Wiederholung einer Griechenlandreise die Uhr zurückzudrehen

Ab 16. Februar

Frankreich 2022; 95 Min.; Buch und Regie: François Uzan; mit Jacques Gamblin, Pascale Arbillot, Agnès Hurstel, Pablo Pauly, Ludovik

Seniorenkino

Do. 16.02. • 14.00 Uhr • Lichtburg

„Gagreich, charmant und mit liebenswertem Humor.“ *Filmstarts.de*

„Eine sehr witzige, aber immer liebenswerte Komödie mit vielen Gags, zahllosen Missverständnissen und einem Hauch von Nostalgie und Melancholie.“ *Programmkino.de*

Seit Thierry Hamelin in Rente ist und die Kinder aus dem Haus sind, hat er nur noch eine Obsession tausende alte Familienfotos zu digitalisieren. Thierry ist von der Idee begeistert, seine Familie hingegen genervt. Alle haben ohnehin mit sich selbst genug zu tun: Tochter Karine ist in ihrem Beruf als Anwältin ständig überlastet, Sohn Antoine dagegen hat es nie geschafft, aus seinen hochfliegenden Plänen als App-Entwickler einen echten Job zu machen, und Thierrys Frau, die Ärztin Claire, hat schon lange das Gefühl, dass aus ihrer Ehe die Luft raus ist. Als sie ihm eröffnet, dass sie die Scheidung will, fasst Thierry einen (seiner Meinung nach) genialen Plan: Er will mit ihnen noch einmal den Familienurlaub in Griechenland 1998 nachstellen und die Romantik von damals wieder aufleben lassen. Doch Familie Hamelin ist nicht mehr dieselbe wie damals, und so geht schief, was nur schief gehen kann. Claire reicht es und sie reist vorzeitig ab. Thierry unternimmt einen letzten kühnen Versuch, Claire zurückzugewinnen… *Kino-Zeit.de*

Final Cut of the Dead

Französisches Remake des japanisches Zombiefilms „One Cut of the Dead“ mit Romain Duris und Bérénice Bejo in den Hauptrollen

Ab 16. Februar

Frankreich 2022; 112 Min.; Regie: Michel Hazanavicius; mit Romain Duris, Bérénice Bejo, Finnegan Oldfield, Grégory Gadebois, Matilda Lutz; FSK 16

Ein französischer Regisseur will das Remake eines japanischen Horrorfilms als billigen Livestream für eine Internetplattform in einer einzigen Aufnahme drehen. Dabei geht so ziemlich alles schief, was schiefgehen kann. Michel Hazanavicius' Remake des Überraschungserfolges „One Cut of the Dead“ (2017, Regie: Shin'ichiro Ueda) ist ebenfalls eine verblüffende Horrorkomödie – eine brillant strukturierte, teilweise vollkommen beknackte Handlung führt mit einem sensationellen Einstieg in die brutalsten Tiefen des Entertainments, in eine aberwitzige Trash-Welt voller Zombies und durchgeknallter Filmleute. Mit „The Artist“ und den „OSS 117“-Filmen hat Michel Hazanavicius als Autor und Regisseur schon mehrfach so ausdauernd seine vielseitigen Talente bewiesen, dass es für ihn beinahe schwierig sein dürfte, sich selbst noch zu übertrumpfen. Hier gelingt es ihm spielend und spielerisch. Sogar zartbesaitete Seelen werden sich an diesem gelungenen Horrorfilmspaß erfreuen können, der letztlich eine einzige große Liebeserklärung an das Kino darstellt. *Programmkino.de*

Wann wird es endlich wieder so, wie es nie war

Irrsinnig komische und tief berührende Verfilmung des autobiographischen Romans von Bestsellerautor Joachim Meyerhoff

Ab 23. Februar
DE 2023; 115 Min.; Regie: Sonja Heiss; mit Devid Striesow, Laura Tonke, Arsseni Bultmann, Camille Loup Moltzen, Axel Milberg, Matthias Bundschuh; FSK 12

Auf dem Gelände der größten psychiatrischen Klinik Schleswig-Holsteins aufzuwachsen ist irgendwie – anders. Für Joachim, den jüngsten Sohn von Direktor Meyerhoff (Devid Striesow), gehören die Patient:innen quasi zur Familie. Sie sind auch viel netter zu ihm als seine beiden älteren Brüder, die ihn in rasende Wutanfälle treiben. Seine Mutter (Laura Tonke) sehnt sich Aquarelle malend nach italienischen Sommernächten statt norddeutschem Dauerregen, während der Vater heimlich, aber doch nicht diskret genug, seine eigenen Wege geht. Doch während Joachim langsam erwachsen wird, bekommt seine Welt immer mehr Risse... Irrsinnig komisch und tief berührend erzählt der auf dem autobiographischen Roman von Joachim Meyerhoff basierende Film davon, wie schwierig es ist, eine Familie zu sein. *Warner Bros.*

What's Love Got to Do with It?

Warmherzige Komödie mit charmant geschriebenen Figuren

Ab 23. Februar – **USA 2023; Regie: Peyton Reed; mit GB 2022; 109 Min.; Regie: Shekhar Kapur; mit Lily James, Emma Thompson, Shazad Latif, Sajal Ali; FSK 6**

Dokumentarfilmerin Zoe hat schon einige gescheiterte Liebesbeziehungen und noch mehr Dates hinter sich gebracht, kann sich zumindest an den ebenso zahlreichen Anekdoten ergötzen. Sie begleitet ihren Jugendfreund Kazim nach Pakistan. Seine Eltern haben für ihn eine Ehe arrangiert und Zoe hält das erste Aufeinandertreffen zwischen den zukünftigen Eheleuten mit der Kamera fest. Dabei stellt sich auch Zoe die Frage, welche Wege es zur Liebe noch geben könnte. *Kino.de*

Sonne und Beton

Verfilmung des gleichnamigen Romams von Comedian Felix Lobrecht.

Ab 2. März – **Deutschland 2023; Regie: David Wnendt; Buch: David Wnendt, Felix Lobrecht; mit Vincent Wiemer, Levy Rico Arcos, Rafael Klein-Heßling**

Im Sommer 2003 klettern die Thermometer in Deutschland auf Rekordhöhen – auch im Berliner Ortsteil Gropiusstadt. Dort, am Rande der Großstadt und Gesellschaft, leben Lukas, Gino und Julius. Beim Graskauf im Park geraten die drei zwischen die Fronten der Dealer. Einer verprügelt Lukas und verlangt 500 Euro Schutzgeld. Die hat Lukas natürlich nicht. Also heckt er zusammen mit seinem Klassenkameraden Sanchez einen Plan aus: die neuen Schulcomputer klauen und zu Geld machen. *Filmstarts.de*

Tár

Todd Field zeichnet das Bild einer hochkomplexen Frauenfigur und gleichzeitig ein provokatives Porträt des klassischen Musikbetriebs

Ab 2. März

USA 2022; 158 Min.; Buch und Regie: Todd Field; mit Cate Blanchett, Mark Strong, Julian Glover, Sydney Lemmon, Nina Hoss, Noémie Merlant; FSK 12

„Ein kühnes Meisterwerk, einer der besten und gleichzeitig kompliziertesten Filme der letzten Jahre, sicherlich aber der beeindruckendste." *Programmkino.de*

„Cate Blanchetts Darstellung sticht wie ein Dirigentenstab durchs Herz." *The Guardian*

Schon der Filmeinstieg in „Tár" ist von Autor und Regisseur Todd Field klug gewählt. Lydia Tár, erste weibliche Chefdirigentin eines großen deutschen Orchesters, betritt die Bühne eines vollbesetzten Theatersaals. Ein Auftritt mit Grandezza. Das Interview, das sie vor dem andächtigen Publikum gibt, ihre kühl berechnende, unnahbare Souveränität und Schlagfertigkeit setzen von nun an den Ton für die nächsten 158 Minuten. Lydia ist Vollblut-Künstlerin, die ihre ganze Energie in den Dienst des göttlichen Musikalischen stellt und für ihre Ideale kämpft. Mit ihrer kompromisslosen Art begeht sie dabei permanent Grenzüberschreitungen, die ihr zunehmend zum Verhängnis werden. „Tár" ist exzellente Filmkunst mit einem smart komponierten Look, starken Bildern, hervorragendem Licht, grandios eingesetzter Musik und einer Besetzung, die in allen Rollen herausragend ist. Die Themen Wokeness, Gender und Me Too werden dabei intelligent in die Lebensumstände der Charaktere verwoben und eröffnen mit ebenso vielschichtigen darstellerischen Leistungen wie die der Lebensgefährtin Társ, brillant gespielt von Nina Hoss, neue Perspektiven. „Tár" fasziniert auch als Abbild der Kunstwelt mit seinen individuellen Befindlichkeiten, Eitelkeiten und unerbittlichen Machtstrukturen. Ein epochales Drama mit einer fulminant aufspielenden Cate Blanchett, die für diese Glanzrolle ganz zu Recht für den Oscar nominiert wurde. *FBW*

Empire of Light

Mit einem sehr persönlichen Film erzählt Oscargewinner Sam Mendes („1917") eine Ode an das Kino

Ab 2. März

Großbritannien/USA 2022; 115 Min.; Regie: Sam Mendes; mit Olivia Colman, Micheal Ward, Colin Firth, Tom Brooke, Toby Jones

Südengland in den 1980er-Jahren: Hilary (Olivia Coleman) ist im Kino mit dem Namen „Empire Cinema" in einem kleinen Küstenort sozusagen das Mädchen für alles. Sie schließt morgens die Türen auf und kümmert sich um den Verkauf. Die wahre Herausforderung liegt jedoch woanders: Hilary ist an Schizophrenie erkrankt. Der Kinobesitzer Mr. Ellis (Colin Firth) nutzt Hilarys psychische Krankheit sowohl emotional als auch körperlich schamlos aus. Das bleibt auch den Kolleg:innen nicht verborgen, die jedoch nicht eingreifen. Hilary lässt alles widerwillig über sich ergehen – bis Stephen (Michael Ward) neu im Kino anfängt. Er wird ihr an die Seite gestellt und sie zeigt ihm, wie der Hase läuft. Und dabei kommen sich die beiden trotz größerem Altersunterschied näher und verlieben sich. Doch die zarte Pflanze der frischen Liebe droht angesichts Hilarys Missbrauchserfahrungen und dem Rassismus, dem Stephen als Afroeuropäer ausgesetzt ist, schnell wieder einzugehen. *Filmstarts.de*

INDIE STARS

ESSENER FILMKUNSTTHEATER

SNOWDANCE

Independent Film Festival

2023

ESSEN

28. JANUAR BIS 5. FEBRUAR 2023

www.snowdance.net

EINTRITTSPREIS FILME	9,- EURO	FESTIVAL TAGESTICKET	16,- EURO	FESTIVALTICKET – ALLE FILME	75,- EURO
ERMÄSSIGT	7,- EURO	ERMÄSSIGT	14,- EURO	ERMÄSSIGT	68,- EURO
		nur in Verbindung mit einem gültigen Lichtbildausweis		nur in Verbindung mit einem gültigen Lichtbildausweis	

Programm und Tickets unter **www.filmspiegel-essen.de**

Daniel Richter

Spannender Dokumentarfilm über den gefeierten Gegenwartskünstler

Ab 9. Februar im Filmstudio | Mittwoch 15. Februar um 17.15 Uhr im Rio
Dutschland 2022; 118 Min.; Regie: Pepe Danquart

Daniel Richter, ehemaliger Punk aus der Hausbesetzer-Szene Hamburgs, ist heute ein Star der internationalen Kunstszene. Seine Bilder werden auf der ganzen Welt gekauft, gesammelt und gehandelt. Doch im Herzen ist er ein Rebell, ein zutiefst politischer Mensch. Regisseur Pepe Danquart ist Richter über einen Zeitraum von drei Jahren gefolgt und beim Malen, beim Musik hören, beim Nachdenken beobachtet. Entstanden ist ein Film über Kunst, die politisch sein will und im besten Sinne eben doch geblieben ist, was sie ist: Malerei! *Weltkino*

Preview & Gespräch
mit Regisseur Pepe Danquart
Do. 26.01. • 20.00 Uhr • Filmstudio

Hallelujah Leonard Cohen, a Journey, a Song

Eine facettenreiche Collage zu einem der populärsten Songs der Welt

Im Februar jeden Samstag um 15.45 Ihr in der Galerie Cinema
USA 2022; 115 Min.; Regie; Dayna Goldfine, Dan Gelle; FSK 0; Engl. OmU

„Ein großartiger Dokumentarfilm“ *Abendzeitung*

„Einzigartig und höchst erfreulich – eine vielschichtige Musikdokumentation.“ *Variety*

„Ein majestätischer, beinahe symphonischer Dokumentarfilm“ *The Wall Street Journal*

Ein Song, der zunächst von der Plattenfirma abgelehnt wurde und schließlich als Welthit in die Geschichte einging: 1984 veröffentlichte der Singer-Songwriter Leonard Cohen seine bis heute gefeierte Hymne „Hallelujah“. Mit einer großen Fülle an bisher unveröffentlichtem Archiv- und Interviewmaterial zeichnet die Dokumentation anhand der bewegten Reise dieses Songs ein vielschichtiges Porträt. *Filmfest München*

Auf der Suche nach Fritz Kann

Ein Film über Erinnerung als aktive Entscheidung

Mittwoch 22. Februar um 17.30 Uhr im Rio
Deutschland 2022; 90 Min.; Regie: Marcel Kolvenbach

Marcel Kolvenbach folgt in seinem Film den Spuren des ersten Mannes seiner Großmutter: des Juden Fritz Kann. Dieser wurde 1942 – genau 9 Monate vor der Geburt des Vaters des Filmemachers – deportiert und in Izbica von den Nazis ermordet. Ist Marcel Kolvenbach der Enkel von Fritz Kann oder verdankt er seine Existenz dem Umstand, dass Fritz Kann deportiert und ermordet wurde? Über Fritz Kann herrschte lange Zeit schweigen in der Familie, kein einziges Foto verriet seine Existenz. Die Frage danach, wer Fritz Kann war, beschäftigt den Regisseur, seit er vor vielen Jahren in alten Familiendokumenten auf dessen Unterschrift stieß. Die letzte Lebensspur von Fritz Kann. Ein Film über Erinnerung heute und Erinnerung als aktive Entscheidung - in Zeiten des wachsenden Antisemitismus in Europa.

Ennio Morricone – Der Maestro

Ein Dokumentarfilm von Giuseppe Tornatore („Cinema Paradiso”)

Sonntag 19. Februar um 14.15 Uhr im Filmstudio
IT/BE/NL/JP 2021; 163 Min.; Regie: Giuseppe Tornatore; FSK 12

Ein Film wie eine Symphonie: Oscar-Preisträger Giuseppe Tornatore (“Cinema Paradiso”) widmet seinem Freund und Wegbegleiter Ennio Morricone einen monumentalen Dokumentarfilm. Die Dokumentation lässt den legendären Komponisten, der kurz nach Fertigstellung verstarb, in berührenden Interviews auf sein unvergleichliches Lebenswerk zurückblicken, das über 500 Filmkompositionen umfasst. Aber auch Hollywood-Größen wie Clint Eastwood, Quentin Tarantino und Hans Zimmer, sowie Musiker:innen wie Bruce Springsteen, Zucchero und Joan Baez lassen den Maestro in ihren persönlichen Erinnerungen lebendig werden. Sie alle erzählen die Chronik einer langen Karriere von einzigartiger Schaffensbreite, die Morricone für viele auf eine Stufe mit den ganz großen Komponisten der Klassik stellt.

Lars Eidinger

Preview zum Dokumentarfilmfest STRANGER THAN FICTION #25

Sonntag 29. Januar um 15.00 Uhr im Filmstudio | Kinostart: 23. März
Deutschland 2022; 93 Min.; Regie: Reiner Holzemer

Lars Eidinger ist in jeder Hinsicht ein außergewöhnlicher Schauspieler. Auf der Bühne überzeugt er durch seine körperliche Präsenz, sein variationsreiches Spiel und seine Emotionalität. Dadurch verleiht er seinen Charakteren Tiefe und Glaubwürdigkeit und sorgt für ausverkaufte Theater auf der ganzen Welt. Der rastlose Star dreht Filme mit internationalen Stars wie Juliette Binoche, Isabelle Huppert und Adam Driver. Sein Leben hat er voll und ganz der Kunst verschrieben, sei es als Schauspieler, Regisseur, Fotograf oder DJ. In seinem Dokumentarfilm zeigt der Regisseur Holzemer zum ersten Mal Eidingers sehr persönliche Arbeitsweise bei der Erarbeitung einer neuen Rolle und gibt einen spannenden Einblick in seine Welt des Theaters und des Filmemachens. *Media Office*

Sleep Paralysis

Dokumentarfilmfest STRANGER THAN FICTION #25

Mittwoch 1. Februar um 20.00 Uhr im Rio
Deutschland 2022; 60 Min.; Regie: Vincent Graf; OmU

„Sleep Paralysis" taucht ein in das wenig bekannte Phänomen der Schlafparalyse. Betroffene unterschiedlicher Kulturen erzählen von ihren beängstigenden Erfahrungen. Plötzliche Bewegungsunfähigkeit, visuelle und akustische Halluzinationen führen bei den Betroffenen zu Hilflosigkeit und dem Gefühl etwas Unbekanntem ausgeliefert zu sein. Der Dokumentarfilm vertraut auf die Berichte seiner Protagonist:innen und findet in Bild und Ton eine Ebene, die sich dem Thema eindringlich nähert, ohne es auszubeuten und ermöglicht so einen besonderen Einblick.

Film & Gespräch
mit Regisseur Vincent Graf
Mi. 01.02. • 20.00 Uhr • Rio

Young Plato

Dokumentarfilmfest STRANGER THAN FICTION #25

Samstag 4. Februar um 17.30 Uhr im Rio
GB/IE/BE/FR 2021; 102 Min.; Regie: Neasa Ní Chianáin, Declan McGrath; OmeU

An der Holy Cross Boys School in North Belfast werden Streitigkeiten auf dem Schulhof am Philosophie-Brett gelöst, wo die Jugendlichen lernen, selbstständig zu denken und zu argumentieren. Schulleiter Kevin McArevey – ein Stoiker, der zu Elvis Presley singt – bringt den Status quo ins Wanken. Indem er Jungen in einer „Post-Konflikt-Zone" in Philosophie unterrichtet, verändert er die Schule und die Gemeinschaft. Der Film zeichnet den Traum des Schulleiters und seines visionären Teams nach und zeigt, wie kritisches Denken und seelsorgerische Betreuung Kinder befähigen und ermutigen können, über die Grenzen und Beschränkungen ihrer eigenen Gemeinschaft hinauszublicken. Voller Humor wirft der Film ein positives Licht auf das heutige Nordirland und bietet ein Modell für den Aufbau einer Friedenskultur.

Fritz Bauers Erben

Preview zum Dokumentarfilmfest STRANGER THAN FICTION #25

So. 5. Februar um 15.00 Uhr & Di. 7. Februar um 17.30 Uhr im Filmstudio
DE 2022; 98 Min.; Regie: Isabel Gathof, Sabine Lamby, Cornelia Partman

Der systematische Massenmord in den Konzentrationslagern des Dritten Reiches fand nicht durch einzelne, wenige Täter statt, sondern nur durch die Unterstützung von tausenden Mittätern. Durch Generalstaatsanwalt Fritz Bauer wurden bei den Frankfurter Auschwitz Prozessen 1963 zum ersten Mal Angeklagte für Beihilfe zum Mord vor ein deutsches Gericht gebracht. Der Dokumentarfilm „Fritz Bauers Erben" zeigt anhand der jüngsten NS-Prozesse wie sich Fritz Bauers Ansatz als neues Prinzip der Rechtsauffassung in Deutschland etablieren konnte.

Film & Gespräch
mit Regisseurin Sabine Lamby
So. 05.02. • 15.00 Uhr • Filmstudio

Ithaka

Dokumentarfilmfest STRANGER THAN FICTION #25

Montag 6. Februar um 20.00 Uhr im Rio
Australien 2022; 110 Min.; Regie: Ben Lawrence; OmU

Der Dokumentarfilm, der über zwei Jahre im Vereinigten Königreich, Europa und den USA gedreht wurde, begleitet den 76-jährigen pensionierten Bauunternehmer John Shipton bei seiner unermüdlichen Kampagne zur Rettung seines Sohnes Julian Assange. Der berühmteste politische Gefangene der Welt, der WikiLeaks-Gründer Julian Assange, ist zu einem Symbol für ein internationales Armdrücken um die Freiheit des Journalismus, Regierungskorruption und ungesühnte Kriegsverbrechen geworden. Im Falle einer Auslieferung an die USA droht Julian eine Strafe von 175 Jahren. Durch die Verflechtung von historischem Archivmaterial und intimen Einblicken hinter die Kulissen verfolgt diese Geschichte Johns Reise an der Seite von Julians Verlobter Stella Moris, die sich gemeinsam für Julian einsetzen.

Mi país imaginario

Dokumentarfilmfest STRANGER THAN FICTION #25

Mi. 8. Februar um 17.30 Uhr im Rio | Di. 28. Februar um 20.00 Uhr im Filmstudio
Chile/Frankreich 2022; 83 Min.;Regie: Patricio Guzmán; Spanische OmU

Eines Tages und ohne Vorwarnung, brach eine Revolution aus. Es war das Ereignis, auf das der Dokumentarfilmer Patricio Guzmán sein ganzes Leben lang gewartet hatte: anderthalb Millionen Menschen auf den Straßen von Santiago de Chile, die Gerechtigkeit, Bildung, Gesundheitsversorgung und eine neue Verfassung forderten, welche die strengen Regeln ersetzen sollten, die dem Land während der Militärdiktatur Pinochets auferlegt worden waren. „My Imaginary Country" zeigt erschütternde Aufnahmen von Protesten an vorderster Front und Interviews mit engagierten Aktivistenführer:innen und stellt auf eindrucksvolle Weise eine Verbindung zwischen der komplizierten und blutigen Geschichte Chiles, den aktuellen revolutionären sozialen Bewegungen und der Wahl eines neuen Präsidenten her.

Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens

Jubiläumskonzert des Essener Studentenorchester

Sonntag 29. Januar um 11.00 Uhr in der Lichtburg | Eintritt: 18 € / erm. 12 €
D 1922; 64 Min.; Regie: Friedrich Wilhelm Murnau; mit Max Schreck, Greta Schröder

Thomas Hutter, Sekretär eines Maklers in Wisborg, reist nach Transsylvanien, um mit dem Grafen Orlok über einen Hauskauf zu verhandeln. Der Schlossherr erweist sich als „Vampyr", der Pest und Tod nach Wisborg bringt; erst durch die selbstlose Hingabe von Hutters junger Gattin kann das Unheil gebannt werden. Ein Meisterwerk des deutschen Stummfilmexpressionismus, entstanden nach Motiven des romantischen Schauerromans von Bram Stoker. Murnau nutzt virtuos die technischen, poetischen und emotionalen Effekte des Mediums und entwirft - indem er den Einbruch des Dämonischen in die bürgerliche Idylle schildert - ein düsteres Spiegelbild kollektiver Ängste in der Weimarer Republik. *filmdienst*
Musik Bernd Wilden;
Leitung Julian Pontus Schirmer
www.eso.uni-due.de

Mach's noch einmal, Sam

Eine wunderbare Komödie mit Woody Allen und Diane Keaton

Mittwoch 8. Februar um 20.00 Uhr im Astra Theater
USA 1972; 85 Min.; Regie: Herbert Ross; mit Woody Allen, Diane Keaton, Jerry Lacy; FSK 12

„Witzige und intelligente Komödie, zu der Woody Allen auch die Theatervorlage lieferte." *filmdienst*

„Ich halt die Ehe nicht mehr aus. Ich hab gar keine Wellenlänge zu dir, und körperlich steh ich auf dich gar nicht!" Wer mit diesen Worten von seiner Frau verlassen wird, der braucht dringend Hilfe. Filmkritiker Allan bekommt sie vom befreundeten Ehepaar Dick und Linda. Linda versucht angestrengt, den linkischen Kopfmenschen zu verkuppeln. Der holt sich Rat bei seinem Idol: „Casablanca"-Star und Edel-Macho Humphrey Bogart… Drollige Idee, entwaffnende Sprüche: Allens Kino-Hommage zählt zu seinen besten Werken und wurde 1969 erstmals auf der Bühne aufgeführt. Die eher dezente Regie der Verfilmung überließ er Altmeister Herbert Ross. *Cinema*

Jeanne Dielman

Von bedeutenden Filmkritikern zum besten Filme aller Zeiten gewählt

Sonntag 12. Februar um 18.30 Uhr in der Galerie Cinema | Französische OmU
DE 1975; 225 Min.; Regie: Chantal Akerman; mit Delphine Seyrig, Jan Decorte; FSK 16

Eine Frau – Jeanne Dielman (Delphine Seyrig) –, eine Wohnung, drei Tage. Hartnäckig beobachtet die Kamera in langen starren Einstellungen ihre alltäglichen Routinen in einer abgeschlossen scheinenden Welt: aufräumen, Betten machen, Staub wischen, abwaschen, Essen kochen. Am Nachmittag empfängt sie ältere Herren; auch ihre Gelegenheitsprostitution hat einen genauen Platz im präzisen Ablauf des Tages. Zunächst kaum merkbar werden die zeitlich und räumlich rigiden Strukturen am zweiten Tag erschüttert, am dritten Tag kommt es zur unausweichlichen Eskalation. Ein schweigsames, einsames Kammerspiel, dessen Choreografie der Gesten, Bewegungen und Rituale radikal Zeugnis einer emotionalen Erstarrung ablegen. *Arsenal – Institut für Film und Videokunst*

Girls Girls Girls

Authentischer und mitreißender Freundinnenfilm

Mittwoch 15. Februar um 20.15 Uhr im Luna im Astra | Finnische OmU
FI 2022; 100 Min.; Alli Haapasalo; mit Aamu Milonoff, Linnea Leino; FSK 12

Rönkkö will endlich Sex haben, bei dem sie wirklich etwas fühlt. Mimmi ist da prinzipiell schon einen Schritt weiter, aber ansonsten ziemlich wütend. Zusammen arbeiten die beiden besten Freundinnen in einem Smoothie-Laden. Als eines Tages die ehrgeizige Eiskunstläuferin Emma einen Drink bestellt, bröckelt Mimmis Toughness, und eine Party später lässt sie sich von Emma schon den dreifachen Lutz zeigen. Zwischen Laserpistolenduellen und Bindungsängsten machen sich die drei jungen Frauen auf Liebessuche und klären nebenbei noch die Frage, was im Leben eigentlich wirklich wichtig ist. Die finnische Regisseurin Alli Haapasalo erzählt in ihrem wilden Freundinnenfilm authentisch und mitreißend davon, wie es sich anfühlt, jung zu sein. *Salzgeber*

Die Welt wird eine andere sein

In Zusammenarbeit mit der Essener Citypastoral

Sonntag 26. Februar um 20.30 Uhr im Luna im Astra Theater | Eintritt: 7,00 €
DE 2019; 118 Min.; Regie: Anne Zohra Berrached; mit Canan Kir, Roger Azar; FSK 12

Auf einem Rummel fällt Aslis Blick zum ersten Mal auf Saeed, als der bange aus einem Karussell aussteigt, kurz bevor die Fahrt beginnt. Beim Flaschendrehen auf einer Wohnheimparty kommen sie sich näher. Obwohl ihre Mutter gegen die Beziehung ist, heiraten die beiden Studierenden heimlich. Asli versucht zwischen Selbstbestimmung, ihrem traditionellen Elternhaus und ihrer aufopfernden Liebe ihren Weg zu finden. Dann verschwindet Saeed. Seine Entscheidung verändert Aslis Leben, bevor er die ganze Welt erschüttert. In Anne Zohra Berracheds Film stehen mehrere Ebenen gleichwertig nebeneinander: Es ist die Geschichte einer Liebe, aber auch eine Untersuchung zu kulturellen Unterschieden, Wahrheit und Glaube, Vertrauen und Wahn. *Berlinale*

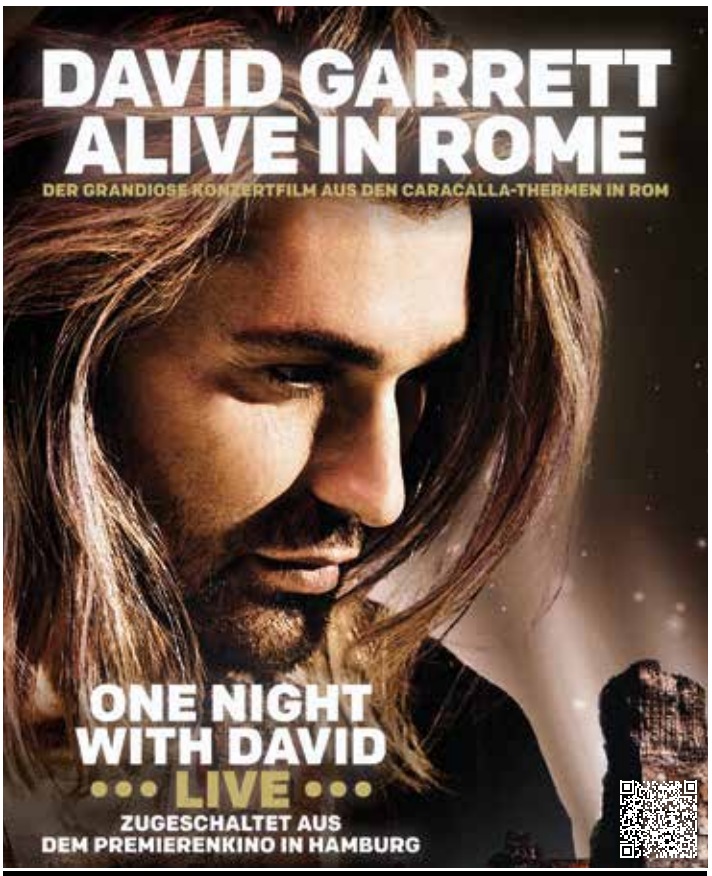
Der Pfau

Eine schräge Komödie nach dem Roman von Isabel Bogdan

Donnerstag 2. März um 14.00 Uhr in der Lichtburg – **DE/DE 2023; 106 Min.; Regie: Lutz Heineking Jr.; mit Lavinia Wilson, Jürgen Vogel, Tom Schilling, Annette Frier; FSK 12**

Die Investmentbankerin Linda Bachmann und ihr Team reisen für ein Wochenende nach Schottland auf den Landsitz von Lord und Lady Macintosh. Zweck des Ausflugs ist ein Teambuilding-Seminar, doch die Voraussetzungen für ein entspanntes Wochenende sind nicht besonders gut: Die Jahresbilanz fiel mies aus, die Kolleg:innen belauern sich gegenseitig und betrachten vor allem ihre Chefin mit Argwohn. Als dann der Lieblingspfau des Lords und kurz darauf auch die Lieblingsgans der Lady verschwinden, geht das Chaos erst richtig los.

Seniorenkino-Preview
mit Gästen
Do. 02.03. • 14.00 Uhr • Lichtburg



So. 5. März • 17.00 Uhr • Lichtburg

Basic Instinct

Effektvoll inszenierter Thriller mit Sharon Stone und Michael Douglas

Montag 6. März um 20.00 Uhr im Eulenspiegel | Englische OmU
USA 1992; 128 Min.; Regie: Paul Verhoeven; mit Michael Douglas, Sharon Stone; FSK 16

„Ein Klassiker ... Die Mutter aller modernen Erotikthriller!“ *Cinema*

Der berühmte Rockstar Johnny Boz ist tot. Beim Liebesakt wurde er brutal mit einem Eispickel hingerichtet und mit einem weißen Seidenschal ans Bett gefesselt. Schnell gerät Catherine Tramell, die Freundin des Mordopfers, ins Visier der beiden Ermittler Detective Nick Curran und Gus Moran, denn immerhin war sie noch in der Nacht vor dem Mord mit dem Opfer zusammen. Auch die Veröffentlichung ihres letzten Buches, in welchem ein Rockstar mittels Eispickel umgebracht wird, trägt nicht zu ihrer Entlastung bei. Während Catherine Tramell sich dem polizeilichen Verhör erfolgreich entziehen kann, verfällt Curran der eiskalten Blondine. *Filmstarts.de*

The Sound of Hollywood

Orchester der Landesregierung Düsseldorf spielt Legenden der Filmmusik

Sonntag 12. März um 11.00 Uhr in der Lichtburg
Programm mit Filmausschnitten; Dirigent: Christian Ludwig; Moderation: Axel Fuhrmann

Ennio Morricone, James Horner, Alfred Newman, Elmer Bernstein, Howard Shore, John Williams und Hans Zimmer – Komponisten, die den Soundtrack für Hollywood-Klassiker schrieben. Sinfonische Musik für großes Orchester. Voller Leidenschaft, Poesie und Klangfülle. Melodien für Western, Actionfilme, Melodramen. Viele von ihnen gewannen Oscars und sind zu Welthits geworden.

In seinem Lichtburg Konzert spielt das Orchester der Landesregierung Düsseldorf unter der Leitung seines Chefdirigenten Christian Ludwig Musik oscar-preisgekrönter Filme: Apollo 13, Batman, ET, Harry Potter, Herr der Ringe, King Kong, Pirates of the Caribbean u.v.m. Durch das Programm mit Filmausschnitten führt der Essener Musikjournalist und Regisseur Axel Fuhrmann.

Theatino: His-Story

Akkordeon Konzert mit Goran Kovacevic

Montag 6. Februar um 20.00 Uhr im Eulenspiegel
Die kleine, feine Kulturreihe im Eulenspiegel | Eintritt: 16 € / ermäßigt 12 €

In seinem Soloprogramm „His-Story" spannt Goran Kovacevic einen grossen musikalischen Bogen von Musette, Jazz, Tango Nuevo über Balkanfolklore bishin zur Klassik! Er erzählt mit der Musik seine ganz persönliche „His-Story" von Begegnungen mit Menschen und Kulturen auf dem ganzen Globus. Erlebnisse die ihn inspiriert, motiviert, berührt und sehr geprägt haben! Wer den Akkordeonisten im Konzert erlebt, ist fasziniert von seiner individuellen und virtousen Spielart! Der Schweizer mit serbischen Wurzeln besticht durch universelle Fähigkeiten! Sein Instrument winselt, atmet, singt sich die Seele aus dem Leib! Kovacevic entlockt seinem Instrument die ganze Bandbreite an Emotionen die dieses einzigartige Instrument hervorzurufen vermag. Musik welche berührt und inspiriert!

CineScience: Falsche Filme

Wissenschaft trifft Film im Filmstudio Glückauf

Eine Veranstaltungsreihe des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen (KWI)
Mehr Informationen zur Reihe unter **www. kulturwissenschaften.de**

Dienstag 7. Februar um 20.00 Uhr
Radikale Langeweile im Kino
Langeweile im Kino? Bitte nicht! Langweilt uns ein Film, ist oft klar: Das ist der falsche Film! Wir wollen doch unterhalten, informiert, aufgeklärt, geläutert, aber definitiv nicht gelangweilt werden. Oder vielleicht doch, wenn die Langweile radikal genug wäre? Was macht überhaupt Langweile heute aus und wie kann gerade diese Stimmung irgendeine Radikalität entwickeln? Das lässt sich nicht theoretisch beantworten, sondern nur vor Ort – im Kino! Ob als Geduldsprobe, als Körperverletzung, als wahrnehmungsverändernde Erfahrung oder als ausgestelltes Nichtstun – was zu beweisen sein wird, ist dies: Mit der Langeweile fängt die Veränderung der Wirklichkeit an!
Referentin: Anne Gräfe, Leuphana Universität Lüneburg
Moderation: Stefan Höhne, KWI

Dienstag 21. Februar um 20.00 Uhr
Unfertige Filme
Der Vortrag widmet sich Filmen, die nie gemacht wurden und trotzdem existieren: als abgedrehte, aber noch nicht geschnittene Szenen, Probeaufnahmen, Produktionsskizzen, Konzeptpapiere, Drehbücher und Mythen, die um unfertige Filme kursieren, um dann wiederum zu anderen Filmen über diese Mythen zu werden. Unfertige Filme geben Aufschluss über Entstehungskontexte und Reproduktionsformen des Filmischen und über den Status eines Werks. Als nicht fertig produzierte Kulturgüter scheinen sie eine Geschichte des Scheiterns und eine der Enttäuschung zu schreiben. Unfertige Filme bieten das Potenzial, zu anderen Filmen zu werden und in dieser Transformation die Differenz zwischen ‚richtigem' und ‚falschem' Film auszuloten.
Referentin: Elisa Linseisen, Universität Hamburg

Seit 47 Jahren ununterbrochen im Programm!

Harold & Maude

Diese Komödie könnte schwärzer nicht sein, und doch ist sie eine Liebesgeschichte: Harold ist depressiv und kauzig. Die Aufmerksamkeit seiner begüterten Familie versucht er durch spektakuläre Selbstmordinszenierungen zu erringen. Er lernt die 79-Jährige Maude kennen, deren Exzentrik ihn fasziniert. Er verliebt sich in sie und will sie heiraten. „Harold & Maude", das war der Kultfilm der 70er Jahre, der an Tabus rüttelte und Klischees auf den Kopf stellte. „Harold & Maude", das war Revolution, eine Demonstration für den Frieden, gegen Staatsgewalt, ein Plädoyer für die Liebe und gegen Oberflächlichkeit, ein Film mit wenig Aufwand und viel Resonanz. Regisseur Hal Ashby hat die Mischung aus schwarzem Humor und Romanze sehr gut getroffen und aus der Romanvorlage von Colin Higgins einen Filmklassiker gedreht. Der Soundtrack, von Cat Stevens komponiert, ist ein maßgeblicher Beitrag zu der unverwechselbaren Atmosphäre dieses Meisterwerks.
Das exotische Traumpaar aus dem Jahr 1971 ist nun schon seit 46 Jahren in der Galerie Cinema zu sehen – immer im Original mit Untertiteln. Das Publikum in Essen gewöhnte sich schnell an das merkwürdige Pärchen. Nach dem Start am 6. Juni 1975 in der Galerie Cinema liebten sich Harold und Maude 18 Wochen lang vor ausverkauftem Haus und da die Beliebtheit nicht nachließ, fanden Harold und Maude bald ihren festen Platz am Sonntagnachmittag.

USA 1971; 91 Min.; Regie: Hal Ashby; mit Ruth Gordon, Bud Cort, Vivian Picles, Cyril Cusack, Charles Tyner, Ellen Geer, Eric Christmas, Eric Christmas; ab 12 J.

Jeden Sonntag um 16.30 Uhr in der Galerie Cinema

Schulvorstellungen

Wir bieten Ihnen jederzeit die Möglichkeit, in unseren Filmtheatern Schulvorstellungen zu buchen; mit Filmen, die wir für besonders empfehlenswert halten und/oder die ein literarisches, gesellschaftliches oder politisches Thema behandeln und dadurch gerade zur Unterrichtsergänzung geeignet sind. *Wir können Ihnen alle Filme zeigen, die aktuell in unseren Kinos laufen und wir versuchen auch darüber hinaus, alle Filmwünsche zu erfüllen.*

Empfehlungen finden Sie online unter www.filmspiegel-essen.de

Schulvorstellungen können Sie telefonisch buchen unter 0201 / 289 550 (Mo. – Fr. 10-16 Uhr)

Kinderkino

Sonntags um 13.00 Uhr im EULENSPIEGEL
Samstags um 15.00 Uhr im RIO Filmtheater

Sonntag 29.01. im EULENSPIEGEL • Samstag 04.02. im RIO Filmtheater

Frei ohne Altersbegrenzung

Der kleine Nick erzählt vom Glück

Im ersten Zeichentrickfilm mit der berühmten französischen Trickfigur des kleinen Nick werden bekannte Geschichten aus den Vorlagen mit Vignetten aus dem Leben und Werk seiner „Väter" Jean-Jacques Sempé und René Goscinny kombiniert, wobei der Junge zwischen den Welten wechselt. Eine witzig-charmante, fantasievolle filmische Hommage an die beiden Künstler, die Kleine wie Große gleichermaßen verzaubert. *filmdienst*

FR/LU 2022; 87 Min.; Regie: Amandine Fredon, Benjamin Massoubre

Sonntag 05.02. im EULENSPIEGEL • Samstag 11.02. im RIO Filmtheater

Frei ab 6 Jahren

Belle & Sebastian – Ein Sommer voller Abenteuer

Sebastian hat so gar keine Lust, die Ferien bei seiner Tante und der schroffen Großmutter in den französischen Alpen zu verbringen. Schließlich ist da gar nichts los, was für einen 10-Jährigen spannend sein könnte. Doch dann begegnet Sebastian der Hündin Belle, die von ihrem Besitzer schlecht behandelt wird. Schnell werden die Beiden zu unzertrennlichen Freunden, die gemeinsam durch Dick und Dünn gehen und spannende Abenteuer in den Bergen erleben. *FBW*

Frankreich 2022; 97 Min.; Regie: Pierre Coré

Samstag 18.02. im RIO Filmtheater

Frei ohne Altersbegrenzung

Der Räuber Hotzenplotz

Die geliebte Kaffeemühle der Großmutter wurde gestohlen! Kasperl und sein Freund Seppel machen sich umgehend auf, um den gerissenen Räuber Hotzenplotz zu fangen. Unglücklicherweise geraten sie dabei in die Hände des Räubers sowie des bösen Zauberers Petrosilius Zwackelmann, bei dem sie die Fee Amaryllis entdecken. Die Neuverfilmung begeistert als liebevoll-nostalgische Adaption eines absoluten Kinderbuchklassikers. *FBW*

Deutschland 2022; 107 Min.; Regie: Michael Krummenacher

Sonntag 19.02. im EULENSPIEGEL • Samstag 25.02. im RIO Filmtheater

Frei ab 6 Jahren

Mission Ulja Funk

Ulja ist 12 Jahre alt. Sie ist intelligent, eigensinnig und liebt die Wissenschaft. Doch ihre strenge Oma Olga sowie die Gemeinde, in der sie lebt, kann damit gar nichts anfangen. Als ein Asteroid, den Ulja entdeckt hat, bald auf der Erde landen soll, entscheidet sie sich, zum Ankunftsort in Belarus zu reisen. Ihr dicht auf den Fersen: Oma Olga und der Rest der Familie, der Pastor und die halbe Gemeinde. Dieses Road-Movie für Kinder macht einen Riesenspaß. *FBW*

DE/PL/LU 2021; 87 Min.; Regie: Barbara Kronenberg

Sonntag 26.02. im EULENSPIEGEL • Samstag 04.03. im RIO Filmtheater

Frei ohne Altersbegrenzung

In 80 Tagen um die Welt

Jules Vernes Roman-Klassiker in einer tierischen Zeichentrickversion für die kleinsten Kinogänger: Passepartout ist ein junges, überbehütetes Äffchen, das sein Leben lang vom großen Abenteuer träumt. Als er den frechen Entdecker-Frosch Phileas Frogg kennenlernt, nehmen die beiden eine irrwitzige Wette an: Für 10 Millionen Muscheln müssen sie es schaffen, in 80 Tagen um die Welt zu reisen.

Frankreich/Belgien 2020; 83 Min.; Regie: Samuel Tourneux

Lichtburg und Sabu

Lichtburg
Essen

Kettwiger Str. 36
45127 Essen
Telefon 0201/23 10 23
Programmansage 0201/23 10 24

Deutschlands größter Filmpalast
1250 Plätze, 150 qm Leinwand,
Projektion: Digital (HFR, 3D), 35 mm, 70 mm

Günstig in die LICHTBURG
Dienstag ist Kinotag
Eintritt ab 6,50 € (außer vor und an Feiertagen). Bei Überlänge Preisaufschlag.

1,- € Ermäßigung zu allen Vorstellungen an allen Tagen (außer Di.): Für Schüler und Studenten, Senioren ab 60 Jahren, Schwerbehinderte (ab 80 %) und Gildepass-Inhaber.

Jeder Tag ist Kindertag
Bis einschl. 14 Jahre täglich nur 5,- € im Parkett und auf dem Rang (Balkon: 1,- € Ermäßigung).

Wir zeigen vor allen Vorstellungen nur ein kurzes Vorprogramm von ca. 15 Minuten!

Die Kasse ist werktags ab 12.00 Uhr geöffnet, sonntags und feiertags ab 15.00 Uhr.

Eintrittspreise

Dienstag = Kinotag (außer an Feiertagen)		
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	6,50 €	
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	8,50 €	
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	7,50 €	
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	11,50 €	
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	7,00 €	
Montag + Mittwoch + Donnerstag (außer an Feiertagen)		
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	8,00 €	ermäßigt 7,00 €
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	9,00 €	ermäßigt 8,00 €
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	10,00 €	ermäßigt 9,00 €
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	13,00 €	
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	8,50 €	ermäßigt 7,50 €
Freitag bis Sonntag + vor und an Feiertagen		
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	9,00 €	ermäßigt 8,00 €
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	10,00 €	ermäßigt 9,00 €
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	11,00 €	ermäßigt 10,00 €
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	14,00 €	
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	9,50 €	ermäßigt 8,50 €

*Preisaufschläge bei Vorführungen in **3D** (3 €), **70mm-Projektion** (2 €) und bei Überlänge.*
Preise bei Onlinekauf zzgl. 10% Vorverkaufsgebühr
Für Sonderveranstaltungen und Premieren gelten gesonderte Preise.

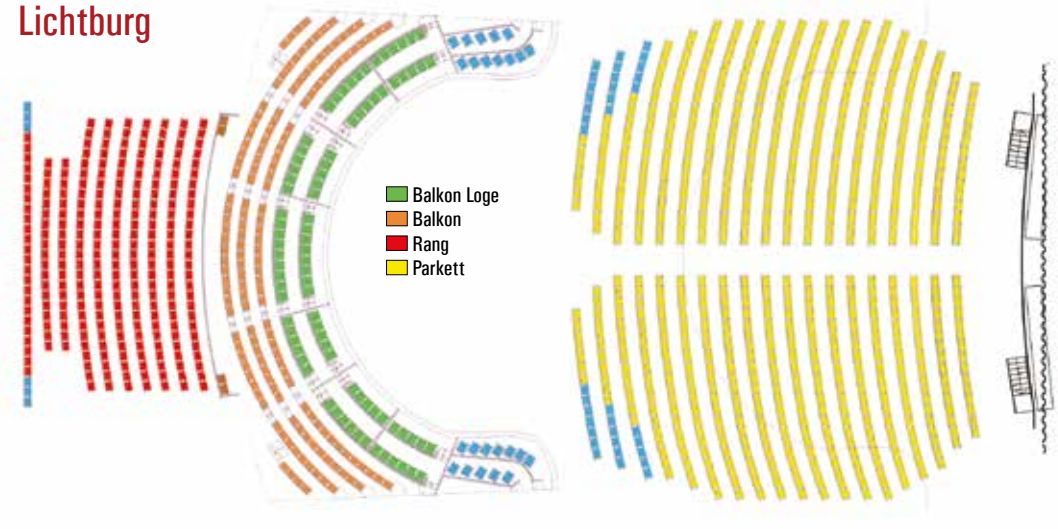
KINDER bis einschl. 14 Jahre (ggf. Altersnachweis erforderlich) täglich nur 5,00 € Parkett und Rang (Balkon ermäßigt)

Die Ermäßigung von 1,00 € erhalten:
SCHÜLER & STUDENTEN bei Vorlage eines entsprechenden Ausweises
SENIOREN ab 60 Jahre (Altersnachweis erforderlich)
SCHWERBEHINDERTE bei Vorlage eines Ausweises mit mind. 80%
GILDEPASS-INHABER

Unser Programmservice

Das aktuelle Wochenprogramm erfahren Sie unter Tel. 0201 / 23 10 24 und **filmspiegel-essen**.de

Bestuhlungsplan Lichtburg



Sabu

Der zweite Saal
in der LICHTBURG
150 Plätze, Dolby Digital u. DTS

Die Essener Filmkunsttheater

EULENSPIEGEL

Steeler Straße 208-212
45138 Essen
Tel.: 0201/27 55 55

Eröffnet 1955 - Filmkunsttheater seit 1980. 400 Plätze, Großbildleinwand, Digitale und analoge Projektion (35mm, 70mm), Bühne, Wurlitzer-Stummfilmorgel, Kinomuseum, Café. Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
Parkett: 9,00 €, Loge: 10,00 €
Parkett ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Kinderkino (jeden Sonntag um 13.00 Uhr):
Erwachsene 6,00 €,
Kinder bis 12 Jahre 5,00 €

Anfahrt per ÖPNV:
Linie 109, Haltestelle Wörthstraße

film studio GLÜCKAUF

Rüttenscheider Straße 2
45128 Essen, Tel. 0201 / 439 366 33

Ältestes Filmtheater des Ruhrgebiets – 250 Plätze
Eröffnet 1924, teilweise zerstört in den letzten Kriegstagen – 2001 wegen Statikproblemen des Glückaufhauses geschlossen, durch Spenden von Bürgern und Landesmitteln ermöglichte Wiedererrichtung. Wiedereröffnet am 18.12.2009.
Seit der Zugehörigkeit zu den Essener Filmkunsttheatern (1991) regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
Parkett: 9,00 €, Loge: 10,00 €
Parkett ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

NRW-STIFTUNG
NATUR · HEIMAT · KULTUR

ASTRA theater LUNA

Teichstraße 2
45127 Essen
Tel.: 0201/27 55 55

Essens größtes Filmkunsttheater.
Eröffnet 1958 - Filmkunsttheater seit 1995. Astra: 432 Plätze, Digitale und analoge Projektion, Luna: 80 Plätze. Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
9,00 €
Ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Anfahrt per ÖPNV:
div. Linien, Haltestelle Hauptbahnhof

Galerie Cinema

Julienstraße 73
45130 Essen
Tel.: 0201/77 84 94

Seit 1971 das kleine Kino mit dem besonderen Charme. 45 Plätze, Digitale und analoge Projektion; Schul- und Sondervorstellung möglich.

Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 7,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Sonntags 16.30 Uhr, HAROLD & MAUDE: 7,00 €

Anfahrt per ÖPNV:
Linie U11 u. 107, Haltestelle Martinstraße
Linie 160, Paulinenstraße

Rio

MedienHaus, Synagogenplatz 3
45468 Mülheim an der Ruhr
Tel. 0208 / 740 383 83

Mülheims einziges Filmkunsttheater. Eröffnet 1995, im Oktober 2009 Wiedereröffnung am neuen Standort. 80 Plätze, Dolby SR, 1 Rollstuhlplatz. Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
9,00 €
Ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Kinderkino (jeden Samstag um 15.00 Uhr):
Erwachsene 6,00 €,
Kinder bis 12 Jahre 5,00 €

Anfahrt per ÖPNV:
Div. Linien, Haltestelle Hauptbahnhof
Div. Linien, Haltestelle Rathausmarkt

EULENSPIEGEL
CAFÉ

Öffnungszeiten
Das Eulenspiegel-Café ist zurzeit geschlossen.

Tel. 0201 / 289 66 36

AG KINO
GILDE DEUTSCHER FILMKUNSTTHEATER

ART CINEMA
CICAE

EUROPA CINEMAS
Creative Europe MEDIA

Gefördert durch

Film und Medien Stiftung NRW

Impressum

Herausgeber:
Filmtheaterbetriebe Hanns-Peter Hüster
Auflage: 20.000
Redaktion und v.i.S.d.P.:
Christiane Hüls, Marianne Menze
Gestaltung:
Christiane Hüls, Claudia Hagedorn
Druck:
Brochmann GmbH

Ab 9. Februar im Kino